

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit den Deutschen. Er, Gen. Kornilow, Sohn eines Kosakenbauern, erkläre, daß er nichts für sich, sondern nur die Erhaltung des großen Rußland erstrebe; er schwöre, daß er das Volk zum Siege über den Feind führen werde, bis der Zusammentritt der gesetzgebenden Versammlung es dem Volke ermöglichen werde, selbst die neue Staatsform zu bestimmen. Bevor er aber Rußland den Händen seines Erbfeindes, den Deutschen, ausliefere, ziehe er vor, auf dem Schlachtfeld zu sterben¹⁾. Die Heerführer stellten sich in der Mehrzahl auf die Seite Kornilows, Klembowski nahm den Oberbefehl nicht an. Trotzdem aber hatte Kornilow verspielt. Er hatte zwar die Generale, Stäbe und den Großteil der Offiziere für sich, die Soldatenmasse schlug sich jedoch unter dem Einfluß des Frontkomitees auf die Seite Kerenskis. Der Zentralrat der Arbeiter, Soldaten und Bauern zu Petersburg, wiewohl er sonst der Provisorischen Regierung reichlich Schwierigkeiten zu bereiten pflegte, hatte seine Anhänger sofort zum heftigsten Widerstand gegen das Vorhaben Kornilows aufgerufen, um die Früchte der Revolution zu verteidigen. Dem III. Kavalleriekorps wurde der Schienenweg nach der Hauptstadt gesperrt, der Geist der Truppe überdies durch Sendlinge umgestimmt.

Versuche, zwischen den beiden Machthabern Rußlands zu vermitteln, worum sich auch Gen. Alexejew sowie die Vertreter der Ententestaaten bemühten²⁾, schlugen fehl. Am 12. September übertrug die Regierung dem Ministerpräsidenten Kerenski auch den militärischen Oberbefehl; Gen. Alexejew ließ sich herbei, als Generalstabschef nach Mohilew in die Stawka zu fahren, um den völligen Zerfall des Heeres zu verhindern und das Los des Gen. Kornilow und seiner Anhänger zu mildern³⁾. Kornilow, Lukomski, dann der Kommandierende der Südwestfront, Gen. Denikin, zwei seiner Armeeführer und eine Reihe sonstiger Offiziere wurden verhaftet.

Als alter und erfahrener Soldat machte Gen. Alexejew noch einen letzten Versuch, die fortschreitende Auflösung der russischen Wehrmacht zu hemmen. Er berichtete am 15. September nach Petersburg, das Heer sei zu keiner größeren Kampfhandlung mehr geeignet, höchstens zu kleinen Unternehmen einzelner Regimenter, allenfalls noch einzelner

¹⁾ Martinow, 100. — Smilg-Benario, Von Kerenski zu Lenin, 213ff. — Spannocchi, 176.

²⁾ Borissow, General Michael Wassiljewitsch Alexejew (Wojennij Sbornik, Belgrad 1922, 2. Heft). — Buchanan, 227ff.

³⁾ Martinow, 153ff.